

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpusspaltel oder deren Raum 10 Pfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Draan für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Verhöden.

No. 58

Donnerstag, den 19. Mai 1910.

14. Jahrg.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Das „Schrippenfest“, die Feier des Stichtagsfestes des Lehmbataillons, hat auch diesmal zu Pfingsten vor dem Neuen Palais zu Potsdam in gewohnter Weise stattgefunden, wenn auch die ganze Veranstaltung infolge der Hoftrauer einen gedämpften Charakter trug. Nach dem Gottesdienst, der unter freiem Himmel stattfand, nahm der Kaiser den Vorbesuch des Bataillons ab. Dann wurden die Mannschaften nach dem Communis geleitet, wo unter Zelten die übliche Speisung, das eigentliche „Schrippenfest“, stattfand, während die Musikkapellen sämtlicher Potsdamer Regimenter konzertierten. Der Kaiser trat am Dienstag die Reise nach London zur Teilnahme an den Beilegungsfestlichkeiten an. In London erwartet man den Monarchen am Donnerstag.

Im Reichshaus findet am 19. und 20. Mai eine Beilegung mit Vertretern der Tabak-Industriellen statt über eine weitere Zahlung von Unterstützungen nach Erfindung der bisher bewilligten 4<sup>1/2</sup> Millionen Mark.

Der Hanfa-Bund hat beschlossen, zur Wiederkehr des ersten Gründungstages am 12. Juni Festsetzung in allen Zweigverbänden in Deutschen Reich abzuhalten, bei denen der Jahresbericht voraufgelesen werden wird. Die Mitgliederzahl des Hanfa-Bundes an direkten Mitglidern und an solchen durch die angeschlossenen Verbände beträgt nach überschläglicher Berechnung im ganzen weit über eine Million. In den letzten drei Tagen sind durchschnittlich je 1200 Personen neu eingetreten.

Ueber die preussische Wahlrechtsvorlage wollen sich Konervative und Zentrum während der Pfingstferien einigen. Man nimmt den „Berl. N. N.“ zufolge an den eingewiesenen Stellen an, daß die beiden genannten Parteien, die im Abgeordnetenhaus eine Mehrheit bilden, auf der Grundlage der Herrenhaus-Beschlüsse unter Abänderung der Dringlichkeits-Bestimmungen ein neues Kompromiß schließen werden. — Die Elementar-Lehrer wollen in die

Reihen der Kulturträger nach Maßgabe des Gesetzesentwurfs über die Wahlreform einbezogen werden.

Die Sozialdemokraten Süddeutschlands sind aus anderem Holze geschnitten als diejenigen Norddeutschlands. Das erahnt man auch wieder daraus, daß die sozialdemokratischen Mitglieder der badischen Zweiten Kammer vollständig auf einem parlamentarischen Abend des Ministers v. Bodmann erschienen waren, und daß sich mit ihnen der Thronfolger, Prinz Max von Baden, angelegentlich unterhielt. In Preußen ist Ähnliches für absehbare Zeit noch nicht möglich; aber nicht durch die Schuld der Regierenden.

Die Nationen bei König Eduards Beilegung. Aus London, 14. Mai, wird dem „Tag“ gemeldet: Zum Beilegungsbegänis König Eduards werden in London die Vertreter von 32 Nationen versammelt sein. Darunter sind acht regierende Könige und Kaiser, vier regierende Fürsten und acht Königinnen, sowie ein Prinzgemahl. Die Londoner Zeitungen behaupten, daß die Welt niemals zuvor eine solche Versammlung von Monarchen, Fürstlichkeiten und hohen Würdenträgern gesehen hat. Deutschland ist vertreten durch den Kaiser und Prinz Heinrich, Rußland durch die Zarenmutter und den Großfürsten Michael, Dänemark durch den König und die Königin, Holland durch die Königinmutter, Norwegen durch den König und die Königin, Sachsen-Stoburg durch den Herzog und die Herzogin, Sardinien durch den König und die Königin, Serbien durch den König und die Königinmutter, Portugal durch den König und die Königinmutter, Spanien durch den König und den Premierminister, Griechenland durch den König und Prinzessin, Belgien durch den Kronprinzen und die Prinzessin, Japan durch den Prinzen Jusuf, Rumänien durch den Kronprinzen, Bulgarien durch den König, Italien durch den Herzog von Aosta, Bayern durch den Prinzen Rupprecht, Oesterreich-Ungarn durch den Erzherzog Franz Ferdinand, Schweden durch

den Prinzen Karl, China durch den Prinzen Haisi, Mecklenburg-Schwerin durch den Großherzog, Sachsen durch den Großherzog, Sachsen durch den Prinzen Max, Württemberg durch den Herzog Albrecht, die Schweiz durch M. Garlin, Aegypten durch den Prinzen Hofamed Ali, Bulgarien durch den Grafen Bourbaki, Montenegro durch den Kronprinzen, Monaco durch den Grafen Salvo Auricourt, Kanada durch Lord Strathcona und den Minister, Argentinien durch den Gesandten in Berlin Senator Gomez. Außerdem werden alle anderen südamerikanischen Republiken sowie alle hier nicht genannten Kolonien Englands durch besondere Abordnungen vertreten sein.

**Frankreich.** Wie verlautet, trägt sich der Kriegsminister General Beun mit neuen Plänen hinsichtlich des Ausbaues der Luftflotte. Danach sollen in der nächsten vier Jahren nicht weniger als 20 Militärflugzeuge verschiedener Arten teils neu gebaut, teils verbessert und in Dienst gestellt werden. Alle diese Luftkreuzer sollen bis Ende 1913 fit und fertig sein. Auch die Einzelheiten sind bereits ausgearbeitet. Der Ausbaues des bis bei Ende 20 Luftschiffen um 14 größere Kreuzer von mindestens 8000 Kubikmeter Inhalt und um sechs sogenannte Aufklärungschiffe, die nur ungefähr 4500 Kubikmeter Rauminhalt aufweisen sollen.

**England.** Gegenüber dem Gerücht, daß König Eduard einen Kehrtwende entgegen sei, wird durch die behandelnden Aerzte festgestellt, daß der Monarch infolge von Herzkranzkräften verfallen ist, die wiederum auf sein langjähriges starkes Rauchen zurückzuführen ist, das durch das Kränken des Königs verschlimmert wurde. — Das Wirksamwerden in England erleidet durch das Ableben König Eduards und die dadurch bedingte Hoftrauer einen ganz bedeutenden Schaden. Denn obwohl sich König Georg bemüht, das Gesellschaftsleben nicht unter der Trauer leiden zu lassen — die Trauer wurde für Theater, Konzerthäuser und Rembahnen aufgehoben — so bleiben doch der Hof und ein großer Teil der Gesellschaft allen Veranstaltungen fern,

## Enterbt.

Original-Roman von Frau Irau Gabriele von Schlippenbach.

Nachdruck verboten.

Lebte ihre erste, freundliche Beschützerin nach, Miß Morton, so hätte ich die edle Frau, nach Deutschland zu kommen, und ihren Pflanzling unter ihre Flügel zu nehmen; leider ist sie, die treue Stütze meines Kleinodes, seit einigen Jahren gestorben. Ich wünsche, daß Sie im Deimatboden Wurzel schlägt, daß sie den Rang einnimmt, der ihr als Freundin v. Nothenfeld gebührt. Ich weiß, daß ich zu den Verachteten zähle, ich habe den Namen gewechselt, ohne ihn innerlich zu verlernen und bin als Schulreiter und Bezirksdirektor ein Geklammt geblieben, der das „Bel verflücht“ hoch hält. Und ich bin reich, Mutter, durch eheliche Arbeit reich, ich will mich, nachdem ich in Ausland gewesen, ins Privatleben zurückziehen und ein Gut in Deutschland kaufen; dann mag sich See entscheiden, bei wem sie bleibt, bei Euch oder bei mir, dem Enterbten, Verbannten.

O Mutter, laß mich in Deinem Herzen nicht enterbt sein. Wenn noch ein Funken von Liebe für den verlorenen Sohn in Deiner Brust glüht, so sehe treu zu mir und sage nicht „nein“ zu meiner Bitte. Deine weise Hand küsse ich in Gedanken und halte Dich mit inniger Sohnesliebe umfassen. Gott segne Dich, Mutter, ich bete, daß er mir Deinen Sinn zuwenden möge, daß er Dir die rechten Worte gebe, um den Zorn des Vaters

zu erweichen und ihn zu Fees Aufnahme geneigt zu machen.

Ich weiß nicht, wann Baron Schöninq nach Ausland heimkehrt; bis Anfang November erwarte ich Deine Antwort unter postlagernder Schiffer J. N. Wien. Sollte aber bis dahin keine Kunde zu mir gelangen, so muß ich sehen, meine Felicie hier unterzubringen, denn nach Rußland nehme ich sie nicht mit.

Und nun lebe wohl, meine Mutter, und möge Gott mein heißes Gebet erhören und alles zum Guten lenken. Es küßt Deine treue Hand in unveränderter, kindlicher Liebe Dein Sohn

Friedrich Johann v. Nothenfeld,  
Wien, Kolingasse 56.

Es ist lange sehr still in dem Zimmer, nachdem Frau Wilhelmine v. Nothenfeld den Brief ihres Kindes beendet hat. Wie gelähmt sitzt sie da, die dichtbeschiedenen Mäler im Schoß und Träne um Träne tropft auf die wohlbekannte Handschrift nieder. Der Raum, in dem die Herrin auf Hellen sitzt, ist ihr Tausulum, ihr Allerheiligtum; hier hat sie manchen schweren Kampf gekämpft, als junges Weib, wenn des Gatten rauhes Weisen sie, die Feinsüßliche, verletzte, hier hat sie auf den Knien gelegen und zu dem schönen Stabstich emporgeschaut, Petrus und der Heiland auf dem Meere. „Herr, hilf mir, ich verderbe!“

So hatte ihre Seele geschrieben, wenn des Lebens Stürme ihr genügt und die Wogen der Trübsal sie zu vernichten drohten. Und jedesmal hatte sie

ihre hilflose Augen und getrübeten Sinnes verlassen, schloß sie doch ihr gläubiges Gemüt immer neuen Segen in dem Gesundbrunnen des Gebetes.

„Ein Engel kam und tröstete ihn.“ heißt es von dem göttlichen Duden in Gethemane und wahrlich, wer sein Kreuz dem Heiland nachträgt, der erfährt solch himmlisch Trösten an der eigenen gemarteten Seele.

Das Zimmer der Baronin ist hellgrau gestrichelt und hat wie alle übrigen Gemächer in Hellen keine hinreichen Attribute. Hier liegt ein einziger Bienerkorb als Sinn des Fleißes, die Spindel bedeutet die Häuslichkeit, die Kirche stellt die Frömmigkeit vor und die spielenden Kinder des Hauses Glück und Segen. Auf dem erhöhten Tritt befindet sich das Nähstüchchen und von diesem Platz blickt man zum Schluimmerhügel der Nothenfelds hinüber. Baron Schöninq hat die Wärme des Parkes abhauen lassen, ein samaler Baum ist entstanden, durch den die Mutter das Grab ihres verlorenen Liebings und das weiße Marmorstein sehen kann, das zu Häupten des Hügel's leuchtet, der ihren toten Engel deckt. Ja, hiemeden tot, droben lebend.

Endlich erhebt sich die Baronin, sie faltet die Briefblätter sorgsam und verschließt sie in einer Kommode mit blauen Meisingarissen. Sie hat das Licht auf das atmohäde Möbelstück gestellt und öffnet eine der Schubladen. Es liegt bunter Kram darin, eine verblühende grün-blau-weiße Studentenmütze, ein ebenföliches Farbenband, die ersten

was besonders für London sich empfindlich bemerkbar macht.

**Rußland.** Die Massen-Ausweisungen von Juden aus Rußland dauern an. Es heißt, daß es sich nur um eine Ausweisung revolutionärer Elemente handle. Vorkehrungen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen wurden getroffen.

**Asien.** China modernisiert sich. Der Geist einer neuen Zeit in China macht sich in der Ausgestaltung der Verkehrsmittel besonders bemerkbar. In der Hauptstadt des Reiches, in Peking, soll eine elektrische Hochbahn gebaut werden, um den Personen-Verkehr zu beschleunigen. Die Zeit liegt noch gar nicht so lange zurück, da man in China die schon gebauten Eisenbahnen unbenutzt ließ, aus Furcht, ihr Geräusch könne die Ruhe der Toten stören.

**Perien.** In Teheran droht eine Hungersnot auszubrechen, weil fast gar kein Brot, das Hauptnahrungsmittel der ärmeren Bevölkerungsklassen der persischen Hauptstadt, mehr von auswärts eingeführt wird. Es heißt, daß in Bermanin, einige Stunden von Teheran, große Getreidevorräte aufgehäuft seien, die sich in den Händen russischer Schutzbesoldeten befinden. Diese verhin derten aber die Ausfuhr des Getreides nach Teheran. Demnach scheint es sich bei der Brotnot in Teheran um ein verabschleusertes Mandat gewissermaßen Spekulanten, die unter russischer Schutze stehen, zu handeln. Es scheint fast, als ob dies Treiben von der russischen Besatzung in Perien begünstigt werden.

### Lokales und Provinzielles.

Die Erhebung der Handwerkskammern zu Behörden ist schon seit langem der Wunsch dieser Handwerkerorganisationen sowie der Handwerker selbst. Namentlich mit Bezug auf das Straßengebiet stehen die Handwerkskammern mitunter hilflos da, weil falsche Angaben ihnen gegenüber nicht geahndet werden können. Der diesjährige Handwerks- und Gewerbetagtag wird sich dabei mit dieser Frage beschäftigen. Ein Antrag befragt, es solle dahin zu wirken sein, daß die Handwerkskammern als Behörde im Sinne des Straßengesetzes erachtet werden, und daß die Befehle mit falschem Inhalt, die u. a. zur Erreichung eines Prüfungszeugnisses usw. notwendig seien, strafrechtlich verfolgt werden können.

**\* Annaburg.** Steinhausen's lebende Riefen-Photographien. Wohl selten hat es ein Kinematograph verstanden, sich in hiesiger Gegend einer so nachhaltigen Gunst zu erfreuen, wie Steinhausen's Weltkinematograph, der seit dem Jahre 1897 ein ständiger und immer gern gesehener Gast ist. Dieser Erfolg ist jedoch verständlich, da die Direktion des großstädtisch angelegten Unternehmens trotz der wohlfeilen Preise stets mit einem Programm aufwartet, das auch die vermögehten Ansprüche zu befriedigen vermag. Alle Liebhaber solcher Darbietungen werden es daher freudig begrüßen, daß Herr Steinhausen wieder nach hier kommt, und im Saale des Bürgergartens am Sonntag den 22. und Montag den 23. Mai debütiert. Ohne Ansehen der Kosten und Mühen sorgt er stets für neue Widere und hält sein Unternehmen auf der Höhe. Daraus erklärt sich die große Zahl seiner treuen Anhänger in allen Städten, die er regelmäßig besucht, daraus die lobende Anerkennung, in der alle Berichte übereinstimmen.

**\* Naundorf.** 13. April. Am Freitag nachmittag kam der Monteur Nidel im Transformatorbau hierher selbst auf unangelegte Weise der Starb-

fromleitung zu nahe und wurde sofort getödtet. Die Vererdigung des Verunglückten erfolgte am Dienstag hierelbst. — Bei dem am Freitag nachmittag über unsere Gegend ziehenden Gewitter traf ein Blitzstrahl das Stallgebäude des Landwirts G. Springer. Der Blitz fuhr am Giebel herunter, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

**Besau.** (Unterstützung der zur Weltausstellung fahrenden Handwerker.) Die herzogliche Staatsregierung hat, einem Beschlusse des anhaltischen Landtages folgend, 3000 Mark zur Unterstützung anhaltischer Handwerker ausgemessen, welche die Brühl'sche Weltausstellung besuchen wollen. Jeder Handwerker erhält einen Zuschuß von 200 Mark. Bedingung ist jedoch, daß die Befristigung nicht vor dem 1. Juli stattfindet, weil angenommen wird, daß erst von diesem Zeitpunkte ab die Ausstellung ganz fertig sein wird. Es haben sich bereits sowohl Handwerker gemeldet, daß die Summe von 3000 Mark dreimal so hoch sein müßte, wollte man allen Besuchern gerecht werden.

**Berbst.** 10. Mai. Die „Ertrapaost“ erzählt folgende Geschichte, das den Vorzug haben soll, wahr zu sein. In ein Zerbstler Konfektionsgeschäft kommt eine biedere Landrau, um für ihre Tochter ein Pfingstjackett zu erhalten. Der Gegenstand ihrer Wahl kostet 21 Mark, und nun entwickelt sich folgendes Zwiegespräch: „Können Sie's nicht für 20 Mark machen? — „Bedauere sehr, habe nur feste Preise.“ — „Es ist bloß... Wer weiß, ob's Marielchen überhaupt noch tragen wird.“ — „Wieso nicht?“ — „Ja, Sie wissen doch, wenn da der Komet kommt.“ — „Es ist wohl doch besser, ich nehm's überhaupt nicht.“ — „Sprachs und ging ohne Jackett betrübt von hinnen.“

### Bermischte Nachrichten.

**Aus verschiedenen Teilen des Reiches** werden schwere, durch Gewitter in den Pfingstfesttagen angerichtete Schäden gemeldet, so speziell aus vielen Teilen Mittel- und Niederdeutschens, ferner aus Kassel und dem Fuldatal. Auf dem Wege von Wilhelmshöhe nach Kassel wurden zwei Personen vom Blitz getroffen und lebensgefährlich verletzt. Auch in Gurbahen herrschte Unwetter. Ein Hamburger Bergungsdampfer strandete zwischen Hamburg und Gurbahen; die Passagiere konnten von einem anderen Dampfer aufgenommen werden.

**Unwetter.** Ein außerordentlich schweres Gewitter zog Montag abend zwischen Schöneberg und Friedebau in der Richtung nach Spandau über den Grunewald. Der Regen ging unter zahlreichem Blitsschlägen wolkenbrüchig nieder, gleichzeitig begann es heftig zu hageln. Durch den Regen wurde der Bahndamm bei Station Gieskamp unterw. sen, wodurch erhebliche Verkehrsstörungen eintraten. Das nach Tausende gehende Publikum sah sich gezwungen zu warten, bis wieder ein Zug abging. Die Szenen die sich auf Bahnhof Grunewald abspielten, waren entsetzlich. Durch den schweren Gewitterregen wurde abends der Damm bei Station Gieskamp und Grunewald unter Wasser gesetzt, sodas große Verkehrsstörungen eintraten. Auch aus vielen Teilen Mittel- und Niederdeutschens kommen Meldungen über große Schäden, die wolkenbrüchige Gewitterregen angerichtet haben. Zahlreiche Gebäude sind durch Blitsschläge eingeeicht. Drei Personen wurden durch den Blitz getödtet, einige gelähmt. Wie aus Kassel berichtet wird, ging über Kassel und das Fuldatal ein ungewöhnlich heftiges Gewitter nieder, das unberechenbaren Schaden anrichtete.

**In ganz Mitteldeutschland** gingen am Sonnabend schwere Gewitter nieder. Aus Berlin wird gemeldet: Ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag hat große Verwüstungen an den Feldern, Wägen und Dörfern der Umgegend angerichtet. Bei Leopoldshain riß das Hochwasser eine Brücke weg.

**Brave Ehefrauen.** Eine ganze Anzahl Berliner Ehemänner stand kürzlich vor Gericht, um über Bettgeschäfte, die mit Buchmachern gemacht worden waren, Zeugnis abzulegen. Die Standalgeschichte war der Polizei von entschlossenen Ehefrauen hinterbracht worden, die sich bitter darüber beklagten, daß sie zu Hause zum Teil darben müßten, während ihre Männer wieder und immer wieder das Geld dem Bett-Teufel opferten.

**Immer „gebildet“!** In Berlin nennt jetzt ein Bäckermeister seine Semmelungen in Inzeraten, Zirkularen und so weiter „Frühstücks-Expedienten“.

— Es ist doch etwas Schönes um die Fremdwörter!

**Folgenschwere Explosion** am 5. 33.

Unsere deutsche Marine ist in letzter Zeit mehrfach vom Unglück verfolgt worden. Namentlich ist es die Torpedobootsflotte, die schwer heimgesucht wurde. Ein dieser angehöriges Boot hat denn auch jetzt wieder den Schicksal einer Explosion abzugeben, der fünf blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Es werden dazu folgende Einzelheiten gemeldet: Auf der Fahrt bei einer Nachtlübung zwischen Holsland und der Elbniederung erfolgte auf dem der Minenuchdivision angehörenden Torpedoboot „S. 33“ die Explosion einer Sprengpatrone, die mit Schießbaumwolle geladen war. Die Explosion war so heftig, daß fünf Matrosen ihren Tod fanden, ein Unteroffizier schwer und ein zweiter leicht verletzt wurde. Die Toten sind Minenobermatrose Dettler, Jensen, Hensburg, Minenmatrose Heinrich Kleinfeld, Lübeck; Minenoberfregater Anton Wisler, Mannheim; Minenoberfregater Ernst Rautowski, Meidenburg (Düpreußen); Minenbesitzer Ernst Junge, Hohenort (Kreis Gütlin). Schwer verwundet wurde Walshinckenmaat Schmidt; leicht verwundet Bootsmannsmaat Rensfeld. Ueber die Ursache der Explosion wird sich Genaueres kaum feststellen lassen, einige nehmen an, daß sie erfolgte beim Abblühen des Fahrwassers nach Minen, von anderer Seite wird behauptet, daß die Explosion beim Transport von Sprengpatronen passierte. Letzteres dürfte das wahrscheinlichere sein. Die übrigen auf Deck befindlichen zehn Mann der Besatzung sind unverletzt davongekommen. Das Minenuchboot ist durch die Explosion in seinem inneren Rahmen schwer beschädigt worden und wurde sofort außer Dienst gestellt, nachdem es mit den Opfern der Katastrophe an Bord in Gurbahen eingelaufen war. Die Leubungen wurden sofort abgebrochen.

**Der brandstiftende Feuerwehmann.** Das Dresdener Schwurgericht bestrafte den Feuerwehmann Hermann Neumann aus Deuben, der, um sich die ausgesetzten Löschprämien zu verdienen, selbst zweifmal angelegt hat, mit 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust.

Die Erörterung der banerischen Bevölkerung gegen die Bierpreiserhöhung äußert sich immer hitziger. In Pausan, in Gieschütz und im Collfein- gebiet haben sich die Bewohner verpflichtet, kein Bier mehr zu trinken, so lange die Erhöhung der Bierpreise in Geltung bleibt. In Erlangen und Ansbach ist ebenfalls ein Boykott schärfster Art im Gange, während in München zurzeit große Versammlungen abgehalten werden, um gegen die

Schulden, die ihr Sohn getragen, es sind gelbe, leichte Pastetchen, die die alte Madde, damals ein junges Knechtswild, die Arme des Knaben, aus weidern Kalbsleder verfertigt hat. Schulzeugnisse vom mitaulischen Gymnasium, einige trockene Blumen, die ihr Junge ihr gebracht, die sie zum An denken an ihn aufbewahrt und noch mancherlei Erinnerungen an die Zeit, wo er noch „dabeim“ war. Zuletzt holt Frau Wilhelmine ein Bildnis aus einem Futteral hervor; der rote Samtrahmen ist verbleichen und die Züge sind durch die vielen Jahre undeutlich geworden, aber das Mutterauge ruht trotzdem liebevoll auf der mangelhaften Abbildung dessen, der ihr Stolz war. Damals zählte Friedrich Johann erst 7 Jahre, er war in der Sekunda und überraschte seine Mutter zu Weisnachten mit dem Bildnis, einem jungen Daguerotyp, denn es gab damals noch keine Photographien.

Wie oft hatte sie dieses Konterfei angesehen, wie oft zu ihm gesprochen, ihm gesagt, daß sie ihm vergeben, daß das treue Herz noch ebenso warm für den Verlorenen schlägt.

Und dann hebt sie den Blick zu dem von Döring gemalten Delibide ihrer Tochter, das über der Kommode hängt, es stellt Felicitas, oder Fee in ihrem achten Jahre vor; als es gemalt worden, war der kurische Landtag in Mitau, Nothenfelds waren hingereist, da Baron Adam Deputierter des des goldinglichen Kreises war, in dem Hollen lag. Döring porträtierte damals halb Skurdal und das reizende Kindergesichtchen der kleinen Baronesse war ihm besonders gelungen. Schelmisch und un-

schuldig schauten die Augen, die der Tod so früh gebrochen, aus dem korbigen, geknickten Rahmen, der rosig Mund lächelte und wie eine goldene Gloriole umgab das lockige Haar das süße Antlitz, das 2 Jahre später in der hehren Majestät des Todes erkrankt, wie ein zartes Wachsgebilde im weichen, wappeneleumühten Sarge gelegen.

„Fee“, rang es sich über die Lippen der Baronin, „ich soll wieder eine Fee haben, sie hüten und hegen, wie einst Dich, mein geliebtes Töchterchen.“ — „D bete Du da droben, daß ich den harten Sinn Deines Vaters erweiche und die holde Menschenblüte uns im Alter ertroue.“

Nachdem alles wieder sorgsam verschlossen war, tritt Frau Wilhelmine zum Fenster und blickt in die fernklare, mondelle Oktobernacht hinaus und ihre Hände haben sich zum heißen Flehen ineinandergefügt, leise bewegen sich ihre Lippen. Und wie sie eine Weile so dagestanden, die nassen Augen zum Nachthimmel erhoben, da fällt eine prächtige Sternschnuppe hernieder, langsam, wie eine feurige Rakete durchfuhr sie von Oiten nach Westen das Firmament. Da lächelt die Baronin Nothenfeld glückselig, mit hellen Augen tritt sie aus ihrem Tuschkulm und sucht ihr Schlafzimmer auf, um sich zur Ruhe zu legen. Sie schläft mit ineinandergehalteten Händen ein und ein leichter Traum zeigt ihr, was sie wiederzufinden hofft.

Ja, sie ist entschlossen, mutig zu kämpfen, sie wird morgen nach Wien an ihren Sohn schreiben, daß er nicht umsonst an ihr Mutterherz appelliert hat, daß sie bereit ist, für seinen Wunsch alles zu

opfern, sogar das schöne Heim, das sie so innig liebt, wenn dem Kinde des Enterters der Platz rauh verweigert wird, den es von Geburt einzunehmen berechtigt ist.

### 3. Kapitel.

„München, ich beleihte Kedenstein nach Mahlen zur Jagd, packe meinen Mantelack, Wäsche für ungefähr 3 bis 4 Tage und den grauen Leinwandanzug, da Kedenstein Junggefell ist, brauch ich keinen andern Rock.“

Baron Adam sitzt in seiner „Löwenhöhle“, und ist mit dem Buzen seiner Plünte beschäftigt, ein wichtiges Amt, das er niemand überläßt.

Es ist am Morgen nach der Jagd in Tenne-Kallen, und Frau v. Nothenfeld ist eben in des Gatten Zimmer getreten und bietet ihm die Rippen zum Kus.

„Gut“, sagte sie, ich werde es besorgen, lieber Adam.“

„Hole Dir doch die Franze von Trosta herüber, Du wirst Dich langweilen, München“, schlägt Nothenfeld vor, „Du weißt, ich habe das Frauenzimmer gern, bedauere immer, daß sie nicht... nun Du weißt schon, was ich meine.“

Fortsetzung folgt.

Bierpreiserhöhung Stellung zu nehmen. Auch dort dürfte es zu einem Boykott kommen, da der größte Teil der Galtwirte sich mit den Konsumenten solidarisch erklärt hat.

**Wegen übergroßer Dummheit** wurde in Hamburg ein Musketier freigesprochen, und das kam so: Eines Tages hatte der Rekruten-Unteroffizier seinen Leuten die erhebende Geschichte erzählt, daß ein Soldat die Schmerzen eines zerquetschten Fingers mit großer Heldenhäufigkeit ertragen habe und deshalb zum Befreiten befördert worden sei. Unser Musketier wollte auch gern Befreiter werden, flugs ging er hin und schnitt sich mit großer Kaltblütigkeit den kleinen Finger der linken Hand ab. Seinem Vorgesetzten meldete er, ihm sei der Finger abgehossen worden. Natürlich kam man hinter das Märchen und stellte den Musketier wegen Selbstverleumdung vor Gericht. Dieses aber sprach ihn wegen übergroßer Dummheit frei, die ihn für seine Tat nicht verantwortlich mache.

**Eine merkwürdige Geschichte** wird aus Westfalen berichtet: Einem Landmann war am 4. Februar 1904 ein Knäblein geboren, das ihm schon nach einigen Monaten durch den Tod wieder entzogen wurde. Trotzdem die Anmeldung der Geburt sowohl wie des Todes ordnungsmäßig erfolgt und die Bescheinigung darüber ins Familienbuch eingetragen war, lebt der arme Kleine für die Behörde noch immer weiter. Zuerst erhielt der Landmann im Jahre 1906 die Aufforderung, das Kind impfen zu lassen. Als dieser Aufforderung aus dem Grunde, weil ein totes Kind nicht mehr geimpft zu werden braucht, nicht Folge geleistet wurde, erhielt der Vater ein Strafmandat. Um Ruhe zu haben, ließ er dem Arme eine Klarlegung der Verhältnisse gehen und hielt damit die Sache für erledigt. Doch es sollte noch schöner kommen. Erst im Jahre 1910, erhielt er von der Behörde folgendes Schreiben: „Sie werden hierdurch aufgefordert, Ihre Tochter Theresia anzumelden und Ihren Sohn G. binnen zehn Tagen abzumelden.“ Was nun? Das erste kann nicht geschehen, weil eine Tochter Theresia nicht vorhanden ist, und das zweite war im Jahre 1904 beim Tode des Knäbleins vorchriftsmäßig geschehen. Der Mann wandte sich hierauf persönlich an das Amt, legte den Sachverhalt dar, und wiederum schien alles in Ordnung zu sein. Aber es schien nur so. Dieser Tage geht dem unglücklichen Vater ein amtliches Schreiben zu: „Sie werden hierdurch aufgefordert, Ihren am 4. Februar 1904 geborenen Sohn sofort zur Schule zu schicken.“ Mit Recht fürchtet sich der Vater des armen toten Jungen, der sich erst nicht impfen läßt und dann auch nicht zur Schule gehen will, vor den kommenden Militärjahren seines Sohnes.

**Im brennenden Schacht eingemauert.** Das Grubenunglück in der Nähe von Manchester, in der Wellingtonsgrube bei Witehaven stellt sich, den neuesten Meldungen zufolge, als eines der grauenhaftesten dar. Es steht jetzt fest, daß die in

der Grube eingeschlossenen 134 Bergleute rettungslos verloren sind; die Grube ist bereits zugemauert worden, um das Feuer zu dämpfen. Im Eingang der Grube spielten sich herzerweichende Szenen ab. Tag und Nacht umringen ihn zahlreiche Angehörige der begrabenen Opfer. Die Urache der Explosion ist noch unbekannt. Sie fand um acht Uhr abends statt, doch dauerte es an drei Stunden, ehe die Nachricht bekannt wurde. Alsdann verbreitete sie sich mit Windeseile, und Tausende strömten aus der Umgegend nach der Grube. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß beim Tode des Prinzgemalls Albert, des Vaters König Eduards, gleichfalls eine entsetzliche Grubenkatastrophe stattfand. In den Kohlenwerken bei Hartley kamen damals 300 Menschen ums Leben.

**Dampfer im Dzhlon.** Ueber die japanische Provinz Kobe ist ein Zyllon niedergegangen. Der angerichtete Schaben auf dem Lande ist unbedeutend. Dagegen ist ein Dampfer, der nach Nagoya bestimmt war, geunten; er hatte kurz vorher fünfzig Passagiere aufgenommen, die sämtlich ungetonnen sind. Auch wird ein japanisches Postboot vermisst, man vermutet, daß die gesamte Post ein Raub der Wellen geworden ist.

### Aus aller Welt.

**Stettin, 14. Mai.** Im Dorfe Alt-Sarnow wurden durch ein bei heftigem Sturm sich rasch verbreitendes Feuer in kurzer Zeit sieben Gehöfte mit insgesamt 16 Gebäuden niedergelegt. Dem Vernehmen nach liegt Brandstiftung vor.

**Schweidnitz, 14. Mai.** In Michelsdorf erkrankten plötzlich acht Kinder nach dem Genuße von Mäuselippen (Urenit), die sie beim Spielen gefunden hatten.

**Station Heßen (Rheinland), 16. Mai.** Heute abend 9 Uhr 30 Minuten verludete eine Frau mit einem etwa einjährigen Kinde den in Abfahrt begriffenen Personenzug 479 zu besteigen. Hierbei fiel die Frau unter den Zug und wurde getötet, das Kind wurde schwer verletzt. Die Personalien sind bis jetzt noch nicht festgestellt.

### Die Sternennacht.

Du klare leuchtende Sternennacht,  
Du ruhig fließender Mondenglanz,  
Erfüllst die arme Seele lacht  
Mit neuer Liebe und Hoffnung ganz.  
Was dir auch Schlimmes gebracht der Tag  
In banner Sorge an trüber Wein  
Was murrend, was schmer in der Tiefe lag  
Das zieht so fest in die Nacht hinein.  
Ein heiliger Schauer durchbeht das Herz  
Dort drohen wohnt ein Gott und wacht  
Fromm richtet der Blick sich himmelwärts  
Zur klaren leuchtenden Sternennacht.  
Gedicht von D. K.

### Gemeinnütziges.

— Angefechtene Schinken bedeckt man auf der Schnittfläche mit Stanniol, wodurch der Aromaverlust und das Austrocknen vermieden werden. Hierdurch wird zugleich verhindert, daß die Schweißfliegen ihre Eier an den Schinken legen, was sie bekanntlich sehr gerne tun. Auch die Schnittfliegen der Würst schätzt man mit Stanniol, das man in jeder guten Drogerhandlung erhält.

— Ameisen in Wohnungen sind lästig. Man vertilgt sie in folgender Weise: Ein Schwamm wird in Donigsölung oder Zunderlösung getaucht und in die Nähe der Ausgangslöcher gelegt. Die Tiere kriechen in den Schwamm, den man morgens sofort in heißes Wasser wirft. Alsdann wird der Schwamm von den getöteten Tieren befreit und wieder mit Honig- oder Zunderlösung präpariert und so weiter verwendet.



Tausendfach bewährte Nahrung bei:  
**Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.**

-Kindermehl  
-Krankenkost

Magdeburger Pferde-Lotterie und Markt. Wie uns mitgeteilt wird, konnten in diesem Jahre infolge der Differenzen im Baugewerbe die Bauarbeiten zum Magdeburger Pferdemarkt nicht erreicht werden. Dagegen findet die Gewinnziehung der diesjährigen Magdeburger Pferde-Lotterie unter allen Umständen am 23. und 24. Mai cr. statt und zwar in den Räumen der „Reichshalle“, Magdeburg, Kaiserstraße 19. Zur Verlosung gelangen komplett bespannte Equipagen, 27 edle Pferde, 30 Fahräder bester Marken, darunter auch Damenräder, sowie 2246 massive, leicht verwerthbare Silbergewinne. Ein schließlich Reichstempel kostet das Los nur 1 Mk. Der Gewinnplan ist gegen früher um ca. 4000 Mk. erhöht. Der Generalactrieb ist wie früher der Firma Hermann Sempier, Magdeburg, Kaiserstraße 90 übertragen, welche Lose im Einzelnen, wie auch an Wiederkäufer veräußert. Auch Ueberall dort, wo Plakate aushängen, sind Magdeburger Pferdewerke zu haben.



Tet ist altgriechisch u. entspricht unserem deutschen „Dauernd“  
**TET-PACKUNG** hält Cakes und Biscuits stets frisch und knusprig.  
H. BAHLSENS CAKESFABRIK, HANNOVER.

### Anzeigen.

**Donnerstag den 2. Juni d. J. vormittags 11 Uhr** wird im Geschäftszimmer der **Militär-Knaben-Erziehungs-Anstalt in Annaburg**, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, für die Zeit vom 1. Juli 1910 bis 31. Dezember 1910 für die beiden militärischen Anstalten der **Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren** nach Losen getrennt zu festen Einheitspreisen öffentlich vergeben werden. Die Lieferungs-Bedingungen müssen vor Abgabe von Angeboten unbedingt eingesehen sein.  
Zutendantur IV. Armeekorps.

**Montag, den 23. d. Mts. abends 7 Uhr** soll an Ort und Stelle **die Hirtenwiese** kabelweise verpachtet werden.  
Riethdorf, Deputierter.

**Eine Frau** für täglich von 1/7 - 1/2 8 Uhr früh zur Aufsichtung **gesucht.** Meldungen in der Expedition d. Bl.

**Männer, Frauen und Mädchen** für leichte Arbeit (Lager) zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

**Annaburger Steingutfabrik Aktien-Gesellschaft, Annaburg.**

**Freitag morgen** verlaufe ab **Bahnhof** **gute Speisefartoffeln** à Ztr. 1.90 Mk.  
W. Riethdorf.

**1 Bettstelle mit Matratze, 1 kupferner Waschkessel, 1 guterhalt. Kinderwagen, 1 neue Konzertzither** sind zu verkaufen. Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

**Chili-Galpeter** habe von frischer Sendung noch billig abzugeben. Die nuzbringende Anwendung dieses kostbaren Artikels ist jetzt noch bringend ratfam bei Hafer, Gerste und Hüben.  
Adolf Weidholt, Prettin.

**Delikatesz-Cocos-Schmalz,** à Pfund 70 Pfg., empfiehlt  
F. G. Frischke.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen besonders auch **Maggi's Bouillon-Würfel** zu 5 Pfg. für 1 grosse Tasse feinsten Fleischbrühe.  
**Minna Mösche** am Markt.

**Gerste,** ruß. à Ztr. Mk. 6.00 bei größeren Posten ab Stahn offeriere durch günstigen Einkauf sehr billig und erdittige Bestellungen durch Postkarte.  
Adolf Weidholt, Prettin.

**Jede Woche** frischgeröstete **Kaffee's** in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei  
F. G. Holtwig's Sohn.

**ff. Pflaumenmus,** à Pfund 25 und 18 Pf., bei Wieder-Abnahme billiger,  
empfiehlt  
F. G. Frischke.

**Hochfeinen** **Simbeer-Syrup** à Pfund 80 Pfg., empfiehlt  
F. G. Holtwig's Sohn.

**Letzte Neuheit!** **Letzte Neuheit!**

**Junghans Taschenuhr-Wecker** mit **Radium-Leuchtblatt.** Sehr laut wachend. Die Zeit ist bei Nacht ohne Hilfsmittel bequem abzulesen. Preis 25.00 Mk. per Kasse mit 5 % Skonto.  
**W. & A. Paniek, Uhrmacher,** Annaburg, Jessen, Schönewalde.

**Asphaltdachpappe, Isolierplatten, Carbolineum, Asphaltböden, Eisenlack, Dachlack, Goudron, Isoliermittel für feuchte Wände** liefern äusserst billig  
**Mitteldeutsche Asphalt- u. Oelwerke G. m. b. H.** **Delitzsch,** Bez. Halle a. d. Saale. Muster und Offerten postfrei und umsonst.

Zur Anfertigung von **Grabplatten, Grabbibern, Grab- und Türschildern,** sowie allen in mein Fach einschlägigen Arbeiten halte ich mich bei sauberster und billigster Ausführung bestens empfohlen.  
Annaburg. **Richard Hilpert,** Porzellan-Malerer.

**Einkommensteuer-Reklamationen** sind zu haben bei  
S. Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Koggen, Weizen u. Hafer**  
 kann ich noch zu guten Preisen in  
 folge günstigen Abchlusses gebrau-  
 chen. Da der Markt der fruchtbarsten  
 Bitterung wegen irrtümlich rückt  
 wärts gegangen ist, so mache ich  
 meine werten Kunden besonders  
 darauf aufmerksam.

Adolf Weicholt, Brettin.  
 Jed. Freitag Vorm. 8½h. Annaburg.

**Nächste Woche Ziehung!**

**20. Grosse**  
**Pferde- und Equipagen-**  
**Verlosung zu Magdeburg**



Ziehung 23. u. 24. Mai 1910.  
 Zur Verlosung gelangen:  
 23000 Gew. i. W. v. M. 57000  
 1 Equipage mit 2 Pferden M. 6000  
 1 Equipage mit 2 Pferden M. 4000  
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden M. 3000  
 1 Stadtwagen mit 1 Pferd M. 2000  
 20 Pferde M. 22000  
 30 Fahrräder M. 5100  
 12 silb. Bestecke, à 90 M.— M. 1080  
 100 silb. Bestecke à 15 M.— M. 1500  
 550 silb. Esslöffel, à 8 M.— M. 4400  
 1584 silb. Löffel, à 6 M.— M. 7920

**Günstigste Mark-Lotterie.**  
 Lose à **1** Mark  
 11 Lose für 10 Mark  
 für Porto und Liste 30 Pfg.  
 extra empfiehlt u. versendet  
 der Lose-General-Debit  
**Hermann Semper**  
 Magdeburg  
 Kaiserstr. 90. Telefon 2899.  
 Ferner zu haben in allen  
 Lotterie- und Cigarrengeschäften.  
 Lose à 1 Mk. erhältlich in  
 Annaburg bei: A. Grunert, Buch-  
 binderei, Hermann Reich, Barbier-  
 hof, und überall, wo bezügliche  
 Plakate aushängen.  
 Wiederverkäufer unter günstigen  
 Bedingungen gesucht.

**„Gotthold“ Britens**  
 und Grude-Kofz  
 zu billigsten Preisen  
 empfiehlt  
**E. Grimm,**  
 Torgauerstr. 47.

**Phosphoräurer**  
**Futterkalk,**  
 beste Beigabe zum Viehfutter,  
 zu haben bei  
**H. Bengsch.**

**Überzeugen Sie sich, daß die**  
**Deutschland-Fahrräder**  
 die besten, daher im Gebrauch  
 die allerbilligsten sind!  
 Verlangen Sie Preisliste  
 der reichhaltigsten d. Branche,  
 auch über Kaufmann-Ber-  
 dars- u. Sportartikel, Näh-  
 maschinen, Uhren etc.  
**Kostenlos** von den  
**Deutschland-Fahrrad-Werken**  
**Augusti Stukenbrok, Einbeck**  
 ältestes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

**Wunderbar**  
 ist die Wirkung der edlen Stiefenpferd-  
**Carbol-Teer-Seife** von  
 Bergmann & Co., Kadebeul  
 mit Schutzmarke: Stiefenpferd  
 gegen alle Arten Hautverunreinigungen und  
 Hautauschläge, wie Krätze, Finnen,  
 Blüthen, Hautrötze, Schiffsjuckel, Pu-  
 steln etc. à Stück 50 Pfg. bei: Apotheker  
 Schmorde, O. Schwarze.

**Carl Quehl, Annaburg.**  
**Damen- und Kinder-Konfektion.**  
**Damen-Jackets**  
**Damen-Paletots**  
 schwarz und farbig,  
**Damen-Umhänge**  
 „ Staubmäntel  
**Damen-Blusen, in schwarz, weiß und farbig.**

**Damen-Pelerinen**  
 „ Kostümröcke  
**Kinder-Jackets**  
**Kinder-Umhänge**  
**Kinder-Kleidchen**

**Grasmäher, Getreidemäher,**  
 verschiedene deutsche und amerikanische Systeme, größtes  
 Lager, ca. 20 Stück vorrätig, empfiehlt  
**Herzberg (Elster). Carl Doerr,**  
 Feinsprecher Nr. 41. **Waschinenbau- und**  
**Reparatur-Werkstatt.**

**Herren-Fahrräder**  
 mit Doppelglockenlager, zum Preise von  
 Nr. I Nr. II Nr. III  
 Mfr. 70.— Mfr. 75.— Mfr. 80.—

**Damen-Fahrräder**  
 mit Doppelglockenlager, zum Preise von  
 Nr. I Nr. II Nr. III  
 75.— Mfr. 80.— Mfr. 85.— Mfr.

**Einsch-Apparate**  
 Hoher Kochtopf für 4 große Gläser } verzinkt à Stück 5.40 Mark.  
 2 Gläser in jeder Form und Größe, aus geblasenem } verzinkt à Stück 4.20 Mark.  
 Kristallglas, sehr haltbar.

**Waschmaschinen u. Bade-Apparate.**  
 Alles laut Original-Preisliste.  
**Wilhelm Grahl, Annaburg.**

**Persil**  
 ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und  
 bestbewährteste  
**selbsttätige Waschmittel**  
 von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben,  
 kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich  
 für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!  
 Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!  
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf,  
 auch der seit 34 Jahren weltbekannt  
**Henkel's Bleich-Soda.**

**Fahrräder von 75 Mk. an,**  
**Nähmaschinen**  
 in verschiedenen Preislagen empfiehlt  
**Joh. Voigt, Klempnerei, Badereistraße.**  
 Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.  
 Alle Fahrrad-Zubehörteile halte auf Lager.

**Ich richte Montags und**  
**Donnerstags** Sendungen zu  
**reinigender u. färbender**  
**Artikel an die**  
**Ihre Kunstfärberei**  
**Königsee**  
**Chemische Wäscherei**  
 und bitte um gest. rechtzeitige  
 Aufträge.  
 Hochmoderne Farben.  
 Chocoladen-Fabrik Annaburg.  
**G. Albrecht,**

Alle Sorten  
**Schreib- u. Briefpapiere**  
 und **Kouverts**  
 empfiehlt **Herm. Steinbeil,**  
 Buchdrucker.

**1000 Stück**  
**Taschenspiegel gratis.**  
 Jeder Käufer von 50 Pfennig Ware  
 unserer gemahl. und Würfelzucker  
 erhält einen solchen, so lange der  
 Vorrat reicht, gratis.  
**Richard Selbmann,**  
 Chocoladen-Fabrik Niederlage  
 Torgauerstrasse 29.

**Original Reichels**  
**Likör-Essenzen**  
 stets vorrätig in der  
**Apotheke Annaburg.**

**Tanz-Unterricht**  
 im Hotel „Waldschlößchen“ in Annaburg.  
 Einer geehrten Einwohnerschaft, sowie meinen früheren  
 Schülern von Annaburg und Umgegend die ergebene Anzeige,  
 daß ich vielfachen Wünschen entsprechend, am **Mittwoch,**  
**den 25. d. Mts., abends 8 Uhr,** im obengenann-  
 ten Hotel einen  
**Kursus für Tanz- und Anstandslehre**  
 eröffnen werde. **Damen und Herren,** welche gebeten, eine  
 außerordentliche Ausbildung genießen zu wollen, werden höf-  
 lich gebeten, sich bei Herrn Kleinjörg zu melden. Auf Wunsch  
 erteile auch **Privat-Unterricht.**  
 Einer regen Beteiligung entgegengehend, zeichnet  
 mit vorzüglicher Hochachtung  
**Carl H. E. E. Werner,**  
**Tanz- und Balletmeister.**

**Glückwunschkarten**  
 zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit  
 und **Silberhochzeit** empfiehlt in reicher Auswahl  
**Hermann Steinbeil, Buchdruckerei.**

**Ziehung 25. Mai 1910.**  
**Königsberger**  
**Pferdelotterie**  
 3095 Gewinne, W. M.  
**86510**  
 9 Equipagen, dar.  
 2 Viererzüge, W.  
**25000**  
 46 ostpreussische Pferde, W.  
**37500**  
 3040 Silbergewinne, W.  
**24010**  
 Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.  
**Stettiner Pferdlose**  
 à 1,00 Mk., 11 Lose 10,00 Mk.,  
 Losporto 10 Pfg., jede Gewinnliste  
 20 Pfg. extra, empfiehlt  
**Leo Wolff, Königsberg 1. Pr.**  
 sowie hier: **A. Grunert.**

**Flechten**  
 blühende und trockene Schuppenflechte  
 ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
 Beinschäden, Beinschwellen, Aderentzündung, bläse  
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
 wer bisher vergeblich hoffte  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 freivon schädl. Bestandtl. Dose M. 1.15 u. 2.25.  
 Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
 u. Fa. Schübert & Co., Weinböhla-Dresden.  
 Fälschungen weisen man zurück.  
 Zu haben in den Apotheken.

**Quittungsbücher**  
 für Miete, Pächte, Zinsen sind  
 vorrätig in der  
 Buchdruckerei **Herm. Steinbeil.**

Für die uns anlässlich  
 der Hochzeit unserer Kinder  
 in so reichem Maße zu teil  
 gewordenen Glückwünsche  
 und sonstigen Aufmerksamkeiten  
 sagen wir, auch im  
 Namen der Neuvermählten,  
 herzlichsten Dank.  
**Herm. Brix u. Frau.**

